



Jahresprogramm 2018

Montag 08. Januar, 20.00 Uhr

Jürg Zettel, Schwarzenburg

Some like it cold – wie Schneeflöhe durch den Winter kommen

Der Referent beginnt mit einer kurzen allgemeinen Einleitung über die Ordnung der Springschwänze (Collembola). Diese gehören zu den ältesten landlebenden Tieren überhaupt, was auch ihre weltweite Verbreitung in fast allen terrestrischen Habitaten erklärt. Dabei bevorzugen sie kühle, feuchte Umgebungsbedingungen. Mehrere Arten sind kältetolerant und demnach bei Temperaturen um den Wassergefrierpunkt aktiv. Es folgt eine kurze Gegenüberstellung der Strategien der syntopen (= Arten im selben Biotop oder Habitat) *Isotoma hiemalis* und *Entomobrya nivalis*, im Gurnigelgebiet. Das Hauptthema bildet dann der ausführliche Bericht über die verblüffende Biologie der Schneeflöhe (*Ceratophysella sigillata*).

Montag 05. Februar, 20.00 Uhr

Daniel Roesti, Wasen

Von Kapstadt nach Kasane. Eine naturkundliche Reise durch Südafrika und Botswana

Die Reise beginnt im südlichen Afrika mit der Erkundung der einzigartigen Flora der Kapregion und der Besteigung des Tafelbergs bei Kapstadt. Der Westküste Südafrikas entlang geht es nordwärts auf den Spuren von auffälligen und getarnten Heuschrecken und eigenartigen, an die Wüste angepassten Pflanzen. Der Transfrontier National Park im Grenzgebiet von Südafrika und Botswana bietet gute Beobachtungsmöglichkeiten für Löwen, Geparden und zahlreiche Antilopenarten. Die Reise führt weiter durch das menschenleere Kalahari Game Reserve im Zentrum Botswanas und das ausgedehnte Okavango Delta, ein Naturparadies mit grossen Elefantenherden, Flusspferden, Giraffen, Zebras, Büffeln, Antilopen, Raubtieren, Vögeln und Insekten. Afrika pur! Über das legendäre Savuti, Auge in Auge mit Elefanten, endet die Reise schliesslich am Chobe River, einem weiteren Hotspot der Biodiversität im Norden Botswanas bei Kasane.

Freitag 23. März, 19.30 Uhr

Generalversammlung

Montag 09. April, 20.00 Uhr

Kurzvorträge

- Wolfgang Billen

Drosophila suzukii ein neuer bedeutender Schädling des Obstbaues in Europas.

Montag 14. Mai, 20.00 Uhr

Ambros Hänggi, NMB Basel

Fremde Spinnen im Land – Autostopper und blinde Passagiere

Wie in anderen Tiergruppen auch, werden bei den Spinnen im Raum Basel in der letzten Zeit regelmässig neue Arten gefunden. In den vordergründigen Antworten ist immer irgendwie der Begriff „Global warming“ enthalten. Diese einseitige Ursachenzuordnung greift wohl zu kurz. Weitere Faktoren wie Weltweiter Tourismus und Handel spielen eine Rolle. Aber auch eine ganz andere Frage ist von Bedeutung: Was wissen wir wirklich, wer den Früher tatsächlich alles da zwar? Anhand einiger Beispiele mit Spinnen wird versucht, diesen Fragen ein wenig auf den Grund zu gehen.

Montag 11. Juni, 20.00 Uhr

Brigitte Braschler, NLU Basel

Die Ameisen Südafrikas

Die Referentin gibt uns einen Überblick über die Vielfalt der Ameisen Südafrikas und ihre Rolle in den dortigen Ökosystemen mit einem Fokus auf jene Funktionen, Formen und Aspekte, die in der Schweiz nicht so bedeutend sind. Umgang mit Trockenheit und Hitze, spezialisierte Räuber, gewobene und Kartonnester, die Rolle in der Samenverbreitung. Natürlich werden auch all die verschiedenen Ameisengruppen, die es bei uns nicht gibt, vorgestellt und thematisiert.



ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT BASEL

Jahresprogramm 2018

Juli und August **SOMMERPAUSE**

Montag 10. September, 18.00 Uhr

EGB

Besuch der entomologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Basel in Münchenstein
Besichtigung der Sammlung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein und Apéro

Montag 15. Oktober, 20.00 Uhr

Christoph Sandrock, FiBL Frick

Abfallverwertung durch Insekten – Insektenmehl als Futtermittel für Fische und Geflügel

Der Umfang des Imports an Eiweissfuttermitteln für terrestrische Tiere und an Fischmehl für die Aquakultur ist in der Schweiz kritisch; dies gilt ausdrücklich auch im Biosektor. Daher ist die Entwicklung von Lösungen mit insektenbasierten Futtermitteln eine relevante Strategie. Jedoch sind noch viele Fragen ungeklärt, insbesondere in Bezug auf die Larvenmast und die daran geknüpfte Effizienz und Nachhaltigkeit der Produktion.

Das Projekt adressiert die oben genannten Fragestellungen in Bezug auf die derzeit in Europa stark beachtete Schwarze Soldatenfliege (Black Soldier Fly, BSF), *Hermetia illucens*.

In einem umfassenden Ansatz analysiert dieses Projektes entscheidende Faktoren der Nährstoffeffizienz in der Nahrungskette über die Insektenproduktion und die anschliessende Verfütterung.

Substratzusammensetzung, Larvenmast, anschliessende Verwendung der Produkte (Proteinmehl und Öl) in Futtermitteln, Verdaulichkeit und Produktivität in den Zieltierarten (Geflügel und Fische) sowie Produktqualität werden analysiert und in einer umfassenden Nachhaltigkeitsanalyse zusammengeführt.

Das Projekt verfolgt das Ziel, für die bestehenden rechtlichen Möglichkeiten (Fischfutter) wie auch für zukünftige Entwicklungen (Geflügelfutter) eine solide Datenbasis zu schaffen, die der Bewertung und der Optimierung von Insekten-basierten Futtermitteln und ihrer Verfütterung als Grundlage dienen können. Damit sollen sowohl politische wie auch wirtschaftliche Entwicklungen unterstützt werden.

Montag 12. November, 20.00 Uhr

Res Erhardt, Bottmingen

Schmetterlinge und Blüten

Der Vortrag thematisiert Interaktionen von Blüten und Schmetterlingen, zuerst aus der Perspektive von Schmetterlingen, dann aus der Sicht von Blumen. Dabei zeigen sich für die Reproduktion und Evolution beider Partner faszinierende Aspekte. So besuchen Schmetterlinge Blüten nicht einfach wahllos und zufällig, wie das oft den Anschein macht, sondern haben verschiedene Schmetterlingsarten unterschiedliche Blumenpräferenzen, die mit den Eigenschaften des Nektars der bevorzugten Blüten und der Lebensweise der verschiedenen Schmetterlinge korrelieren. Umgekehrt könnten Schmetterlinge mit unterschiedlich langen Saugrüsseln durch unterschiedliche Bestäubungseffizienz die Bildung neuer Pflanzenarten bewirken, eine Hypothese, die mit einheimischen Nelken überprüft wurde.

Der Vortrag schliesst mit einem ermahnenden Appell.

Montag 10. Dezember, 20.00 Uhr

Werner Herter, Binningen

Auf der Pirsch in Sardinien

Der Autor berichtet über interessante Begegnungen mit der vielfältigen Flora und Fauna dieser zweitgrössten Mittelmeer-Insel. Durch die lange vorgeschichtliche Abtrennung vom Festland konnte sich auf der Insel eine bedeutende Zahl von Unterarten oder auch eigenständigen Arten im Verlauf der Jahrtausende entwickeln. Diese Sippen bilden oft mit der benachbarten Insel Korsika zusammen ein rein endemisches Vorkommen, das sonst nirgendwo auf der Welt wieder anzutreffen ist. Auf Grund der enormen Grösse der Insel, beschränkt sich die Pirsch natürlich auf einige ausgewählten Areale der Gebirge und Küstenstriche. Trotz der wasserreichen Gegenden liegt aber das Schwergewicht nicht nur bei den Vögeln, sondern bei vielen fremdartigen Insekten und anderen bei uns wenig bekannten Kleintieren wie auch typisch östlichen Pflanzenarten.